

Zillertaler setzen auf Gemeinschaftsquelle

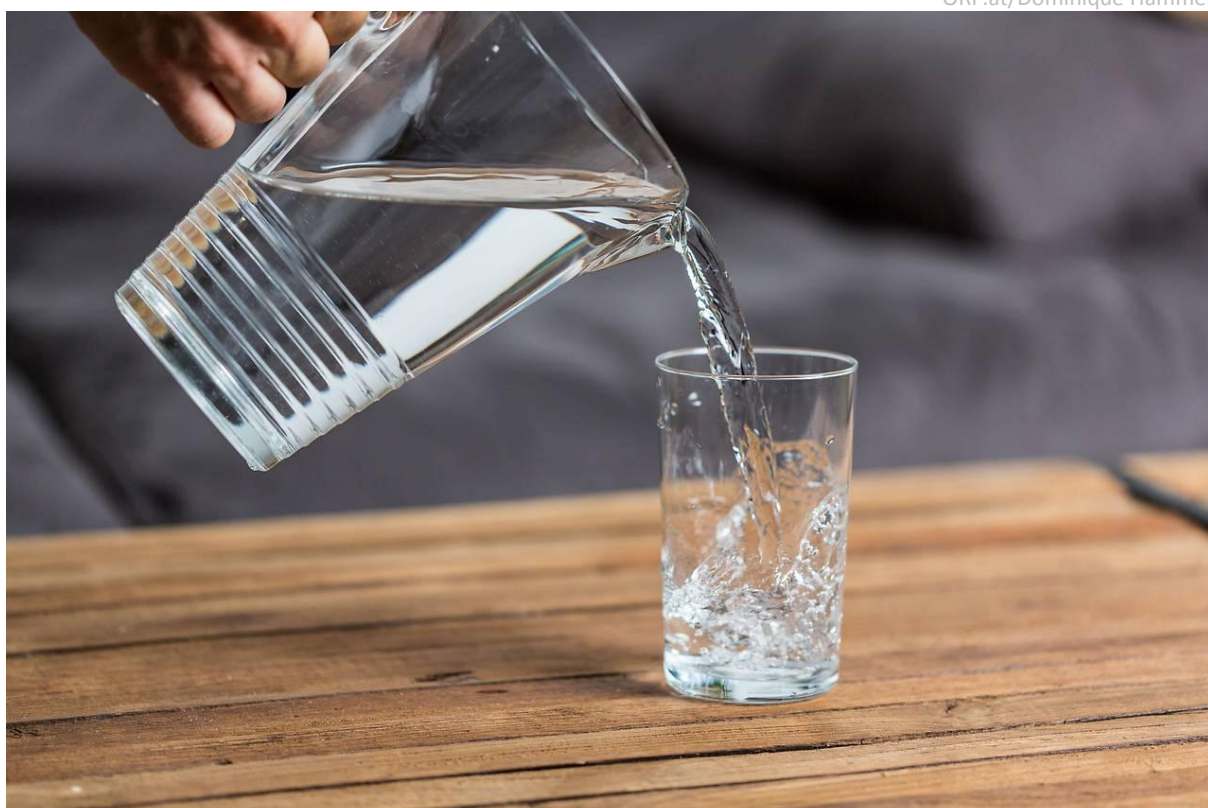
Wasser wird gerade in Zeiten des Klimawandels ein immer wertvolleres Gut. Drei Zillertaler Gemeinden haben nach jahrelangen Verhandlungen jetzt eine gemeinsame Quell- und Wasserleitung gebaut. Ein Vorreiterprojekt in puncto Trinkwasserversorgung.

Online seit gestern, 12.13 Uhr

Um 5,5 Millionen Euro haben Aschau, Kaltenbach und Ried im Zillertal eine neue Quelle erschlossen. Mit dem Ziel, die Trinkwasserversorgung für alle drei Gemeinden auch in der Zukunft zu sichern. Vor zehn Jahren wurden die Verhandlungen mit „Wasser Tirol“ bereits aufgenommen, jetzt wurde das Projekt umgesetzt. Könnte eine Gemeinde die Wasserversorgung aufgrund von Qualitätsproblemen oder technischen Einschränkungen nicht aufrechterhalten, sei es ab sofort problemlos möglich, „auf ein zweites Standbein zurückgreifen“, sagt der Aschauer Bürgermeister Andreas Egger.

Die drei Gemeinden sind durch eine fünf Kilometer lange Leitung verbunden, je nach Bedarf kann das Wasser verteilt werden. Ried im Zillertal, habe bereits einmal auf die neue Quelle zurückgreifen müssen.

ORF.at/Dominique Hammer



Die Trinkwasserversorgung soll durch die gemeinsame Quelle langfristig gesichert werden.

Überdruck versorgt Wasserkraftwerk

Wurde der natürliche Druck, der beim Herableiten des Wassers ins Tal entstanden ist, früher noch vernichtet, wird er jetzt sinnvoll genutzt. In einem eigenen kleinen Wasserkraftwerk wird erneuerbare Energie produziert. Das diene nicht nur der Versorgung sondern sei auch eine gute Unterstützung der Gemeinden zur Rückzahlung der Investitionen, betont Rupert Ebenbichler, Geschäftsführer von Wasser Tirol.

Das Projekt sei bereits jetzt dermaßen erfolgreich, dass die Wasserleitung nach Uderns verlängert wird. Mit weiteren Nachbargemeinden laufen bereits Verhandlungen, sich an die Gemeinschaftsleitung anzuschließen.

red, tirol.orf.at